

Name der Technik: Colour Coding für Einleitung und Schluss

Phase im Schreibprozess: Überarbeiten

Einleitung und Schluss sind die ‚Aushängeschilder‘ einer Arbeit und dienen beide als Rahmen der Arbeit und somit der Orientierung der Leser:innen. Der Schluss antwortet gewissermaßen auf die Einleitung, indem zentrale Elemente der Einleitung wiederaufgenommen werden. Es ist daher wichtig, zwischen Einleitung und Schluss Kohärenz herzustellen und so die Nachvollziehbarkeit des roten Fadens zu gewährleisten.

Eine Einleitung besteht aus den folgenden Elementen:

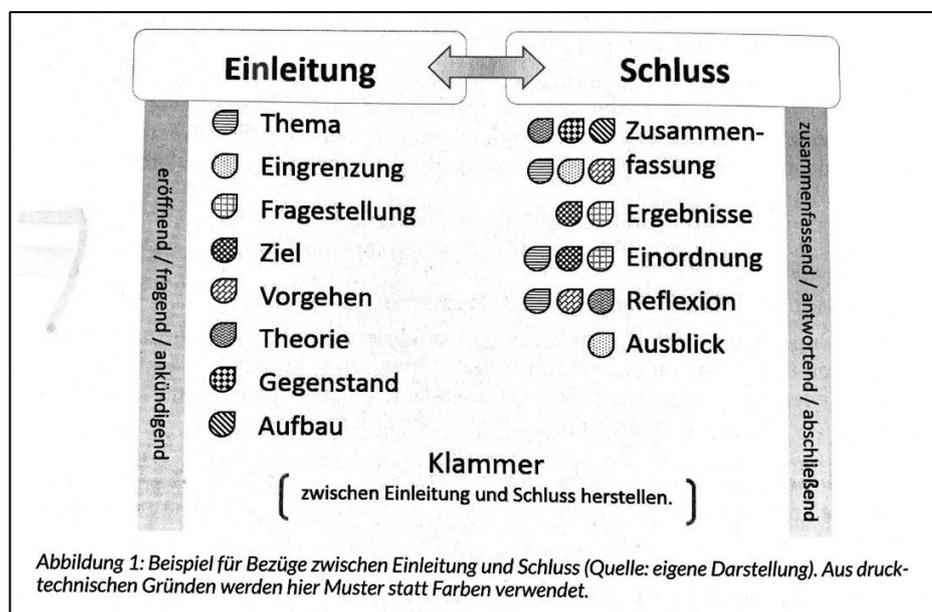
- Hinführung zum Thema und Relevanz
- Eingrenzung des Themas
- Problem-/Fragestellung
- Ggf. Thesen/Hypothesen
- Zielsetzung
- Untersuchungsgegenstand/Materialien
- Wissenschaftliche/analytische Perspektive (Theorie, Modell, Ansatz)
- Gang der Untersuchung (Methoden)
- Aufbau der Arbeit

Der Schluss besteht aus den folgenden Elementen:

- Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse in Bezug auf die Fragestellung
- Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte und des Zustandekommens der Ergebnisse
- Einordnung der Ergebnisse
- Reflexion: Aufzeigen der Grenzen der Arbeit und möglicher Kritik
- Optional: Ausblick auf weiterführende Untersuchungen

Vorgehen:

1. Jedem Element der eigenen Einleitung wird eine bestimmte Farbe zugewiesen. Anschließend werden die jeweiligen Sätze/Absätze der Einleitung je nach Funktion des Satzes/Absatzes eingefärbt. Es wird überprüft, ob alle Bestandteile vorkommen und ob sie in einer logischen Reihenfolge stehen.
2. Dieses Verfahren wird für den Schluss wiederholt.
3. Anschließend werden die Bezüge zwischen Einleitung und Schluss überprüft (Kohärenzprüfung). Folgende Bezüge lassen sich üblicherweise herstellen:



Einleitung		Schluss	
	Thema		Zusammenfassung
	Eingrenzung		Ergebnisse
	Fragestellung		Einordnung/Diskussion
	Ziel		Reflexion
	Vorgehen		Ausblick
	Theorie		
	Gegenstand		
	Aufbau		

4. Anhand der zugeordneten Farben lässt sich nun überprüfen, ob/inwiefern die einzelnen Textbausteine Bezüge untereinander aufweisen. So werden fehlende Bezüge sichtbar. Bei der anschließenden Überarbeitung der Textteile lassen sich die Bezüge sprachlich hervorheben (z. B. durch Wiederaufnahme der Fragestellung oder konkrete Rückverweise etc.).